

kann nichts bezahlen.“ Der fremde Herr winkte einen Diener herbei, der ihm gefolgt war und sagte ihm einige Worte, worauf dieser sich sogleich entfernte. „Haben Sie niemand, der für Sie sorgt?“ fragte er dann. „Ich habe keinen Verwandten, der sich um mich kümmern könnte, und meine Wirtsleute sind selber arm. Mein Mann war 5 Arbeiter. So lange er lebte, ging es uns gut; seit er tot ist, habe ich Tag und Nacht gearbeitet, um uns zu ernähren. Dann wurde ich krank, und so kamen wir in Not und Elend.“

Der Herr gab dem Mädchen Geld und sagte: „Geh, hole Brot 10 und Wein!“

Schnell eilte das Mädchen davon und kehrte bald voll Freude zurück, ein Brot im Arm und eine Flasche Wein in der Hand.

„Das lohne Ihnen Gott!“ sagte die Frau mit Thränen in den Augen.

15 Da trat ein Arzt ein, den der Diener herbeigerufen hatte. Ehrfurchtsvoll verneigte er sich vor dem fremden Herrn. Dieser benutzte den Augenblick, legte heimlich eine Kassenanweisung auf den Tisch und verließ unbemerkt das Zimmer.

Der Arzt untersuchte den Zustand der Kranken, gab seine Verordnungen und versprach, daß er seinen Besuch jeden Tag wiederholen werde. Wegen der Bezahlung dürfte sie sich keine Sorge machen, da der fremde Herr alles bezahlen werde, auch die Rechnung in der Apotheke.

25 „Wer war der Fremde?“ fragte die Frau. „Ich hielt ihn für einen Arzt.“

„Das war der Kronprinz von Preußen!“

Da faltete die Frau still ihre Hände und richtete ein Dankgebet aus innigem Herzen zu dem, der die Geschicke der Menschen zum Besten lenkt.

30 Petch. Aus Preuß und Bette, Preuß. Kinderfreund.

100. Die größten Güter.

Was kann ein Königreich für ein Schatz sein gegen einem gesunden Leibe? Was wäre aller Wein und Malvasier (= Malvasier) in aller Welt, wenn wir sollten einen Tag Wassers mangeln? Was 35 wären alle hübsche Schlösser, Häuser, Sammet, Seide, Purpur, güldne Ketten und Edelgesteine, alle Pracht, Schmuck und Hoffart, wenn